

LSGG-Grundsatzpapier (verabschiedet auf dem LSGG-Jahrestreffen in Frankfurt am 15.03.09)

1. Grundsatz

Die **lesbischswulen Gottesdienstgemeinschaften (LSGG)** sind ein Netzwerk von Gottesdienstgemeinschaften von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und sind offen für deren Freundinnen und Freunde.

Unsere gemeinsame Grundlage ist die Einladung durch Jesus Christus in der Heiligen Schrift: „*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*“ (Mt.18,20)

2. Strukturen

Wir verstehen uns als Netzwerk lesbisch-schwuler christlicher Gottesdienstgemeinschaften im deutschsprachigen Raum. Für die LSGG gilt die gegenseitige Gastfreundschaft.

Bei aller Gemeinsamkeit respektieren wir unsere konfessionellen Unterschiede. Durch die Vernetzung wollen wir uns untereinander austauschen, gegenseitig stärken und gemeinsame Aufgaben wahrnehmen. Die einzelnen Gottesdienstgemeinschaften bleiben für sich selbst verantwortlich.

3. Aufgaben

Zu den gemeinsamen Aufgaben gehören:

- Ausrichten der Jahrestreffen
- Gemeinsame Auftritte auf K-Tagen¹, möglichst mit Gottesdienst
- Gemeinsame Homepage mit Kurzinformationen
- Gegebenenfalls Unterstützung neuer Initiativen
- Kasse

Zur Gestaltung der Zusammenarbeit:

- Die Verantwortung für die Gestaltung des Jahrestreffens liegt bei der jeweils einladenden Gemeinschaft. Um Kontinuität im Aussprechen von Einladungen zu gewährleisten, soll es eine Orga-Liste aller festen Mitglieder und interessierten Gruppen geben, die weitergereicht wird. Die genauere Verteilung der Aufgaben erfolgt auf den Jahrestreffen und wird von der einladenden Gruppe vorbereitet.
- Auch für die K-Tage werden auf den Jahrestreffen Verantwortliche festgelegt. Günstig sind 2 Jahre Vorlaufzeit.
- Informationen zu gemeinsamen Projekten sollen auf die Homepage gestellt werden. Die gegenseitige Zusendung von Newslettern und Informationen ist erwünscht.
- Persönliche Kontakte sind immer hilfreich.

¹ K-Tage: Katholikentag, Deutscher Evangelischer Kirchentag.

3. Achtsamkeit

Die Gemeinden bemühen sich um eine solidarische Verbundenheit und suchen nach Formen der gegenseitigen Unterstützung. Wir sind verbunden im Wissen umeinander und im Gebet.

Bei anfallenden Kosten handeln die Gemeinschaften solidarisch, d.h. größere und „reichere“ Gruppen unterstützen die anderen.

Anhang (*gehört nicht zum Grundsatzpapier!*)

Genese des Grundsatzpapiers:

Erste Überlegungen bei einem Workshop beim Jahrestreffen in Basel 2006, Weiterarbeit in den einzelnen Gottesdienstgemeinschaften, Diskussion durch Mailkontakte, Entwurf beim Jahrestreffen in Bielefeld 2008, verabschiedet beim Jahrestreffen in Frankfurt am 15.03.09)